

## Gold Diggers of 1933

"We're in the money / We're in the money / We've got a lot of what / It takes to get along. / We never see a headline / About a breadline / Today." In GOLD DIGGERS OF 1933 singt Ginger Rogers zusammen mit Dutzenden von *Chorus Girls* dieses Lied. Sie tragen dabei Silberwährung, riesige Münzen, und wiegen sich in Serpentina. Wir befinden uns bei den Proben zu einer neuen Show, aber die Show wird ihre Premiere nie erleben, da die Bank wegen Zahlungsunfähigkeit der Show-Leute den Abbruch der Vorbereitungsarbeiten veranlaßt hat... An den Produzenten wird die Idee herangetragen, eine Show über die Depression auf die Beine zu stellen. Die Idee stammt von Ruby Keeler, Aline MacMahon und Joan Blondell, allesamt ausgehungerte Chormädchen...

(Andrew Bergman: *We're in the Money. Depression America and its films.* New York 1971)

In der Schlußnummer "Remember My Forgotten Man" steht Joan Blondell, offenbar eine Prostituierte, in traditioneller Pose an einem Laternenpfahl und stöhnt die Eröffnungsmelodie; eine einsame schwarze Frau in einer Mietwohnung übernimmt die Melodie. Die Montage zeigt unrasierte Männer mit hochgestellten Kragen, eine lange Reihe von Arbeitslosen; als Kontrast werden dieselben Menschen gezeigt, wie man ihnen begeistert Beifall zollt, als sie in den Krieg ziehen.

(Lee Edward Stern: *The Movie Musical.* New York 1974)

Die von Berkeley inszenierten Nummern legen den Eindruck nahe, daß hinter Koordination, Kooperation und Führungsqualitäten die individuelle Geschicklichkeit in ihrer Bedeutung zurückzustehen hat. Bei Astaire machen wir es uns im Kinossessel bequem und bewundern seine Anmut und seine Raffinesse; bei Keeler und Powell jedoch sagen wir uns: "Wenn die das schaffen, dann kann es jeder schaffen."

In diesen Filmen sind die 'kleinen Leute' nur dann erfolgreich, wenn sie den Anweisungen eines Regisseurs folgen. Das verweist auf eine wichtige Modifikation des *American Dream*: Das Ideal vom Erfolg des Einzelnen hat sich verwandelt in das Ideal vom Erfolg durch gemeinsames, von einem starken Regisseur angeleitetes Streben.

(Mark Roth: *Some Warners Musicals and the Spirit of the New Deal.* In: *The Velvet Light Trap*, No. 1, 1971)

USA 1933

Regie: Mervyn LeRoy

Buch: Erwin Gelsey, James Seymour, basierend dem Bühnenstück "The Gold Diggers" von Avery Hopwood;  
Dialoge: David Boehm,

Ben Markson

Musik und Liedtexte: Al Dubin & Harry Warren

Choreographie und Regie der Musiknummern: Busby Berkeley

Kamera: Sol Polito

Bauten: Anton Grot

Kostüme: Orry-Kelly

Schnitt: George Amy

Produzent: Darryl F. Zanuck

Darsteller: Warren William (*J. Lawrence Bradford*), Joan Blondell (*Carol*), Aline MacMahon (*Trixie Lorraine*), Ruby Keeler (*Polly Parke*), Dick Powell (*Robert Treat Bradford aka Brad Roberts*), Guy Kibbee (*Faneuil H. Peabody*), Ned Sparks (*Barney Hopkins*), Ginger Rogers (*Fay Fortune*), Sterling Holloway (*Botenjunge*), Busby Berkeley (*Call Boy*)

Produktion: Warner Bros.  
Uraufführung: 2. Juni 1933, Los Angeles

Länge: 96 min.

Format: 35mm, Schwarzweiß